

Arabische Texte aus Südkhorasan (Iran): Arabkhane und Khalaf

ABSTRACT The Arabic dialect of Arabkhane is spoken in the eastern part of Iran in South Khorasan province. It is the vernacular of about 35 villages of Nehbandan County in an area approximately 100 km south of the city of Birjand. Until my recent first fieldwork in Iran from August to November 2019, no extensive linguistic research had been conducted on this peripheral variety of Arabic, which belongs to the Central Asian Arabic branch. Beside the dialect of Arabkhane, Khorasan Arabic includes the dialect spoken in Khalaf and its neighbouring villages. In this paper, I give information about my PhD research in Khorasan alongside some preliminary linguistic findings on the strength of the evaluation of some 120 audio interviews, which I recorded.

KEYWORDS Arabkhane, Khalaf, Khorasan Arabic, Central Asian Arabic, peripheral Arabic dialects, Iran, field research

1 Einleitendes

Von August bis November 2019 reiste ich über Teheran zum ersten Mal nach Khorasan, um Sprachdaten für meine Arbeit über den Dialekt von Arabkhane zu sammeln. An anderer Stelle werde ich ausführlicher auf die Umstände dieses Aufenthalts eingehen. Doch sei schon hier angemerkt, dass ohne die Unterstützung durch eine Institution im Land ein Forschungsvorhaben in Iran eher nicht zu realisieren ist. Zumindest erhält man als Privatperson vom Forschungs- oder Außenministerium auf diesbezügliche Anfragen keine oder keinerlei dienliche Antwort. Daher war ich froh, dass durch meinen akademischen Lehrer, Professor Werner Arnold, der Kontakt zur angesehenen Teheraner Allameh Tabataba'i Universität zustande gekommen war, die mein Anliegen vollumfänglich unterstützte.

Den Anstoß zur Beschäftigung mit dieser peripheren Varietät des Arabischen gab mir Ulrich Seeger. Vor mittlerweile 23 Jahren, im September 1996, hielt er sich für wenige Tage bei den Arabern des Verwaltungsbezirks Darmiyān der heutigen Provinz Südkhorasan auf. Er hatte einige Sprachaufnahmen in Sarāb und Khalaf anfertigen können, die er teils schon vor Ort, größtenteils jedoch mit einem Gewährsmann aus Sarāb in Deutschland bearbeitete. Seine Ergebnisse veröffentlichte er nach und nach in den Jahren 2002, 2009 und 2013 (Seeger 2002, 2009, 2013). Zwei weitere Texte legt Seeger in diesem Band vor (Seeger 2022). Die wenigen bisherigen Kenntnisse zum zentralasiatischen Arabisch dieser Region verdanken wir allesamt seinen Bemühungen.

Das Khorasanarabische verteilt sich auf drei Gebiete. Sein sprachliches Zentrum mit der größten Sprecherzahl ist die Gemeinde (pers. *dehestān*) Arabkhane. Etwa 100 km südlich der Provinzhauptstadt Birjand im Kreis (pers. *baxš*) Šūsf des Verwaltungsbezirks (pers. *šahrestān*) Nehbandān gelegen, umfasst sie nach meinen ersten Erkenntnissen neben persischen etwa 35 arabischsprachige Ortschaften (pers. *ābādī*). Die Bewohner Arabkhanes sind schiitische Muslime. Ursprünglich aus Arabkhane stammen auch die arabischen Bewohner der Stadt Sarakhs, die 180 km östlich von Mashhad in der Provinz Khorasan-e Razavi an der Grenze zu Turkmenistan liegt.

Sowohl dialektal als auch religiös getrennt sind diese beiden Sprechergruppen von den sunnitischen Bewohnern Khalafs und seiner arabischsprachigen Nachbardörfer, die etwa 90 km nordöstlich von Birjand liegen. Administrativ gehört Khalaf zum Bezirk Darmiyān (*baxš*: Markazī, *dehestān*: Miyāndašt).

Während Seeger die Region Arabkhane nie besuchen konnte, hatte Sven-Olof Dahlgren von der Universität Uppsala im Frühjahr 2000 und im darauffolgenden Jahr die Gelegenheit, einige Tage in der Stadt Sarbishe und wohl auch ein paar Dörfern Arabkhanes zu verbringen. Dabei lernte er Sprecher des Dialekts kennen. Das Ergebnis seiner Aufenthalte sind zwei Artikel, von denen einer eine Sprachskizze samt fünf sehr knappen Textproben enthält (Dahlgren 2005: 168–171).

2 Bemerkungen zu Dahlgrens Veröffentlichungen

Während Dahlgrens Überlegungen zur Herkunft der iranischen Araber sehr interessant zu lesen sind, halten Teile seiner Sprachbeschreibung einer Überprüfung nicht immer stand. Ohne auf alle fraglichen Formen einzugehen, seien einige Punkte hervorgehoben.

Die „on request“ gegebenen Numeralia (Dahlgren 2005: 165) haben – wie er selbst schon vermutet – in Arabkhane keine natürliche Verwendung. Dies betrifft insbesondere die äußerst zweifelhaften „Cardinals“ von 11 bis 23. In über 80 längeren Aufnahmen, die ich bisher anfertigen und schon zu einem Teil transkribieren konnte,

kommen sie nicht vor. Selbst eine 76-jährige Greisin, die nie außerhalb Arabkhanes gelebt hat, verwendet rein persische Zahlen.

Die Formen der Kopula werfen Fragen auf. Für die 3. Sg. werden in Arabkhane nur *-hu* und *-hi* verwendet, im Pl. *-hum* und *-hín(na)*. Ein *hastā* gibt es, anders als in Khalaf (vgl. unten Text 4), auch in der 1. f. Sg. nicht. Vielmehr sagen Sprecherinnen aus Arabkhane *ana* [...] *hast* „ich bin N.N.“ und *ana šurubiyye hast* „ich bin Araberin“. Das vermeintliche Suffix *-aw* im Beispiel *dē hošmez-aw* „this is delicious“ (Dahlgren 2005: 167) muss wohl richtig als *dā xušmizze-hu* aufzulösen sein. Zumindest verzeichne ich es so mehrfach in den Aufnahmen. Der Ausdruck *əntu* [...] *tašbānīn hastīn* mit „agreement on the adjective“ (Dahlgren 2005: 167) wird von den Sprechern mehrheitlich als ungrammatisch abgelehnt. Stattdessen sollte der Satz *intu tašbān hastīn* oder ohne Kopula *intu tašbānīn* lauten.

Einzelne bei Dahlgren zu lesende Bildungen wie *refīya* „her friend“ (für *rifīgha*), *rōnak* „there“ (für *hūnak*), *asalās* „the prayer“ (für *as-salā*), *nusānīn* „pockets“ bzw. dessen Sg. *nusnuta* (für *nusnufa/musnufa*, Pl. *nusānīf/musānīf*) und *zāhāv* „gold“ (für *zahab*, das allerdings nur als „Geld“ verwendet wird) sind falsch. Die kurzen Textproben zeigen außerdem viel Variation. Sie scheinen insgesamt mehr phonetisch niedergeschrieben worden zu sein. Offensichtlich hatte Dahlgren keine muttersprachlichen Helfer bei der Verschriftung seiner Aufnahmen. Sie sind nicht öffentlich zugänglich, so dass der genaue Wortlaut nicht nachvollzogen werden kann.

Anders lässt sich nur schwer erklären, wieso in der Übersetzung von Text I ein Gebiet namens „Ogramhāy“ erscheint, in dem Arabisch gesprochen werden soll. Vielmehr ist *fārd mentaḡat uḡra umhey fi tarāf gezīk* (Dahlgren 2005: 168) wohl als *fam-mantaḡat uxra-hom-hi fi tarāf Gazīk* zu verstehen: „und **noch eine** Region **gibt es** in Richtung Gazīk“.

In Text II steht persisches *hastīm* für „wir sind“, in Text III und V wird hierfür jedoch richtigerweise die khorasanarabische Form *hastīn(a)* verwendet. Ebenso wechseln *ḡudna* mit (falschem) *ḡudnan* „ourselves“, *kulna* mit *kulluna* „all of us“ und die Formen für „wir sprechen“: *nʰhanžem*, *nhanžem*, *enhanžemen*. In Tabelle 5 erscheint dieses Verb zuvor noch als *ənhanžem*. Es sollte in der 1. Pl. immer *inhanžīm* geschrieben werden.

Andere Informationen, wie die beschriebenen Metathesen bei den Verbalwurzeln *l-š-b* „spielen“ (*nišbaš*) und *b-k-y* „weinen“ (*lā tičbi*) und die positionsbedingte Entsonorisierung von /s/ zu [h], sind grundsätzlich richtig, wenn auch die Formen nicht korrekt wiedergegeben sind (z. B. *bāhta* „you (masc.) sold it (fem.)“ für *bīhttha*) (Dahlgren 2005: 163). Sie sind in Arabkhane und auch Khalaf verbreitet (vgl. unten Text 3 *tičbi* „sie weint“ und Text 1 *usābiḡ* „Finger“).

Dahlgrens *ana āčtāb āčʰtba* (2005: 165) ist als *ana āč-čtāb āčītbeh* „ich schreibe das Buch“ zu analysieren, was auch die fehlerhafte Tabelle 6 (2005: 166) erklären mag, wo *āčla* als maskulines und *āčel* als feminines Partizip aufgeführt werden. Falsch sind

freilich auch *āčla* als Partizip der 1. Pl., *āčlīn* als f. Pluralform, *ʔāčāl* als Perfekt der 3. m. Sg. und *šdētān* als 3. f. Pl. zu „laufen“.

Der unbestimmte Artikel lautet in Khorasan nie *fārd* (Dahlgren 2005: 164). Sowohl in Khalaf (Seeger 2002: 634) als auch den Dörfern Arabkhanes ist er davon abgeleitet und hat die Form *fal-*. Sein Auslaut wird stets an den folgenden Konsonanten assimiliert (*faš-šurubi* „ein Araber“). Ähnlich verhält sich das Relativpronomen *al*.

Außerdem ist zu beachten, dass die Formen des f. Plurals in Arabkhane (und Khalaf) endbetont sind: *čítalán* „sie töteten“, *čítaltán* „ihr tötetet“, *yičitbán* „sie schreiben“, *intán* „ihr“, *ummčīn* ~ *ummčīnna* „eure Mutter“, *ummhīn* ~ *ummhīnna* „ihre Mutter“ usw. Dasselbe gilt in der Regel für Adverbialbildungen auf *-an* (*aslán*, *hudūdán*, *ḥatmán*). Bei diesen handelt es sich jedoch um Entlehnungen aus dem Persischen.

3 Dialektale Merkmale Arabkhanes

Ich plane zur Beschreibung des Dialekts der Region Arabkhane noch mehrere Feldforschungsaufenthalte in Iran. Manche der sprachlichen Unterschiede unter den Dörfern Arabkhanes einerseits und zwischen Arabkhane und Khalaf andererseits werden hier daher nur gestreift. Die systematische Darstellung der Phonologie und Morphologie bleibt meiner Dissertation vorbehalten. Seegers stets zuverlässige Ausführungen zum Arabischen Khalafs und Sarábs sind als Ausgangspunkt zum Vergleich mit der Varietät Arabkhanes in jedem Fall sehr geeignet.

Phonologie

Das Arabische von Arabkhane hat im Gegensatz zu Khalaf und seinen Nachbardörfern eine sehr starke Imala. Während das „Lispeln“ bezeichnend für den Dialekt der Khalafis ist, ist die Imala charakteristisch für Arabkhane. Sie wird mit *ā* wiedergegeben.

Der gerundete offene Hinterzungenvokal [ɔ] wird *â* geschrieben. Er kommt in Lehnwörtern aus dem Persischen ebenso vor wie in echt arabischem Vokabular (*yâkul* „er isst“).

Eine generalisierte Auslautimale des Typs, wie sie Seeger (2002: 632, 2013: 317) für Khalaf beschreibt, kennt Arabkhane nicht (*iḥna* vs. *iḥne* „wir“, *ilna* vs. *ilne* „zu uns“, Possessivsuffix 3. f. Sg. *-ha* vs. *-he*).

Zwar ist der Halbvokal /w/ zu labiodentalem /v/ entrundet worden, doch erscheinen beide Laute in manchen Lexemen als Varianten (*rawwan* ~ *ravvan* „er sandte“).

Die Sibilanten wurden in Arabkhane, anders als in Khalaf, nicht zu den interdentalen Entsprechungen verschoben. Belege für den Erhalt der ursprünglichen Interdentale finden sich vor allem in den Dörfern Rámungân, Nawzâd und Čišme Gâv, die

im nördlichen Arabkhane liegen. Vereinzelt kommt stimmhaftes [d] auch in anderen Ortschaften vor, während der stimmlose Interdental [t] in Arabkhane in der Tat selten zu belegen ist (Dahlgren 2005: 163). Größtenteils haben sich die aar. Interdentale zu [z] und [s] entwickelt.

Durch die Formen des Demonstrativpronomens (proximal m. Sg. *dā*, *zā* und *dā*) lassen sich Isoglossen gut bestimmen. Ein wichtiges Merkmal für die dialektale Gliederung Arabkhanes ist außerdem die Verteilung der Affrizierung von *k/g* (< aar. *q*) zu *č/ǧ*: *čān* ~ *kān* „er war“, *yūsiǧ* ~ *yūsīg* „er bewahrt“, *ǧaṣad* ~ *gaṣad* (zur Bildung der Verlaufsform beim Verb). In Khalaf und seinen arabischen Nachbarorten ist ein solcher Variantenreichtum nicht gegeben.

Morphologie

Auch morphologisch gibt es Unterschiede. Während die Form des Partizips Pl. m. im II. Verbalstamm im südlichen Arabkhane, so etwa bei meinem Gewährsmann aus Tīgdar, als *imčabbrīn* „großziehen“ erscheint, wird im zentral gelegenen Ḥasanābād (arab. *Ḥusnāve*) *minkabbrīn* ~ *minčabbrīn* gebildet. Ein weiteres Beispiel ist die häufige Wurzel *s-w-y* „tun, machen“ (Perf. 3. m. Sg. *savva* ~ *sayya*): *imsayy*, *imsayye*, *imsīn*, *imsayyāt* vs. *mīnsayy*, *mīnsayye*, *mīnsīn*, *mīnsayyāt*. In Khalaf lauten diese Formen *mičabbrīn* und *miṭayy*, *miṭayye*, *miṭīn*, *miṭayyāt*.

In Dūzingān und Būrgān konnte ich als Suffix der 2. m. Sg. *-ok* [ɔk] registrieren, während es in Arabkhane sonst *-ak* lautet: *xāltok* „deine Tante“, *inšūfok* „wir sehen dich“. Das Suffix für die 3. m. Sg. lautet in Arabkhane größtenteils *-eh*, in Būrgān jedoch ist es ein deutlich zu unterscheidendes *-ah* und entspricht der Form des Khalaf-Arabischen. Ein von Dahlgren (2005: 165) postuliertes *-u* findet sich in Arabkhane nicht.

Interessant sind die kurzvokalischen Endungen der Formen des Imperfekts und Partizips, die neben den üblichen Endungen auf *-īn* (2. f. Sg.), *-ūn* (2./3. m. Pl.), *-īn* (Part. m. Pl.) vorkommen: *yihanǧmūna* „sie sprechen“, *yikūnūna* „sie sind“, *ǧādīna* „wir/sie gingen, ihr gingt“, *mistīna* „sie wurden“, *čāynīna* „sie waren“. Diese konnte ich nur in meinen Texten aus Arabkhane feststellen. Es scheint sich dabei um ein Phänomen der Sprechpause zu handeln. Besonders häufig treten sie bei einem Sprecher aus Ḥasanābād auf. In einer Aufzeichnung aus Sarvar wird auch die Kopula um *-a* erweitert: *mutavaǧǧīh hastīna?* „verstehen Sie?“. Informanten aus Khalaf lehnen diese „paragogischen“ Formen ganz ab.

In einem großen Teil der Aufnahmen aus Arabkhane erscheinen Pausalformen mit Auslautdiphthongierung. Dies betrifft insbesondere die Kopula: *-hu* wird zu *-how*, *-hi* zu *-hey*. Dahlgrens Tabelle der Personalpronomina (2005: 164) mit den Formen *ehey* „sie“ und *entaw* „ihr (m.)“ lässt sich so gut erklären. Fragt man isolierte Formen ab, wird die Pausalform genannt: *ihey#* für *ihī* „sie (f. Sg.)“ und *intow#* für *intū* „ihr (m. Pl.)“. Derlei Formen sind in Khalaf unbekannt.

4 Weitere Unterschiede zwischen Khalaf und Arabkhane

Sehr auffällig unterscheidet sich das Arabische Khalafs von dem Dialekt Arabkhane durch die, bis auf wenige Ausnahmen, ausbleibende Imala (*ummā māmin* vs. *immā māmin* „es gibt kein Wasser“, aber *lā* „nein“). Es wird hier folglich zwischen *ā* und *â* unterschieden (Seeger 2002: 632).

Ein langes /u/ wird bei den Arabern Khalafs deutlich als [ʊ] realisiert (*mūt* [mʊ:t] „Tod“, *mašhūr* „bekannt“, *yigūlūn* „sie sagen“). In Arabkhane ist dieser Laut nicht oder weniger deutlich zu hören (*sūd* [sʊ:d] „schwarz“ Pl.). In jedem Fall entspricht er nicht „German ü“, das Dahlgren (2005: 163) bei *žūft* (für *gift*) „a couple; zwei“ transkribiert.

Ein wesentlicher Unterschied zwischen dem Arabischen Khalafs und Arabkhane liegt in der Silbenstruktur. Während in Khalaf die Formen *yuftunūn* „sie verstehen“, *úftuni* (Imperativ f. Sg.) „versteh!“ gebildet werden, lauten sie in Arabkhane mit Vokalumsprung *yufutnūn*, *úftni*. Kurzvokale in offenen unbetonten Silben werden in Khalaf geduldet: aar. *kubār* „groß (Pl.)“ > Khalaf *kubâr*, Arabkhane *ikbâr*; aar. *xarūf* „Lamm“ > Khalaf *xurūf*, Arabkhane *ixrūf*; Pl. zu *gubbe* „Haus“ > Khalaf *gubab*, Arabkhane *igbab*; 2. m./3. f. Sg. *s-w-y* > Khalaf *tīṭayy*, Arabkhane *itsayy* „du machst, sie macht“. Dies gilt auch bei Entlehnungen aus dem Persischen: pers. *šelang* „Wasserschlauch“ > Khalaf *šiling*, Arabkhane *išling*; pers. *ğelow* „vorn, vor“ > Khalaf *ğilāv-*, Arabkhane *iğlāv-*; pers. *ğavân* „jung, jugendlich“ > Khalaf *ğavân*, Arabkhane *iğvân*.

Besonders auffällig erscheinen mir in der Sprache Khalafs auch Geminationen, wie sie in Arabkhane nicht vorkommen, so im hier vorgestellten Text 3 (*do mmâh* „zwei Monate“) und Text 4 (*do ppiyâle* „zwei Glas“, *kaleppad* „halbgar“, *liḏḏatti* „schmackhaft“).

Eine fakultative Kopula wird bei den Khalafis auch für die Vergangenheitsform verwendet (Text 3: *ğâyul-hu* „er sagte“, *čâyne-hi* „sie war“), was in Arabkhane wohl nie der Fall ist.

Lexikalisch fallen das Verb *čamčam*, *yičamčum* „errichten, machen, herstellen, (zu)bereiten“ und das Adjektiv *ḏēn* (< *zēn*) „gut, schön“ auf, während Arabkhane hier ausschließlich *suḥab*, *yušhub* und überwiegend *ḥayn* verwendet. Die Präposition „bei“ mit Suffix hat in Khalaf immer die Basis *ḥind-*, in Arabkhane hingegen mit Assimilation üblicherweise die Basis *ḥinn-*. Eine Art Fokuspartikel besitzen beide Dialekte. In Khalaf lautet sie *-ham*, in Arabkhane *-hom*.

5 Texte

Die hier veröffentlichten Texte stellen meine ersten Transkriptionen aus Khorasan dar. Sie sind gleichzeitig die ersten längeren Dialektproben aus Arabkhane überhaupt. Da ich noch nicht in allen Punkten zu endgültigen Schlüssen gelangt bin, ist die Notierung der Texte eher „konservativ“. Die Artikulation von /ʃ/ ist bei manchen

Sprechern sehr schwach, ebenso ist das Merkmal der Emphase in Khorasan ganz aufgegeben. Die Transkription des Persischen im sprachlichen Kommentar zu den Übersetzungen orientiert sich am Wörterbuch Junker und Alavi. Sie bildet möglichst genau die iranische Orthographie ab und ist ansonsten selbsterklärend.

Spätestens nach Abschluss meiner Arbeit sollen die den Texten zugrunde liegenden Tondokumente auf den Seiten des Heidelberger Semitischen Tonarchivs¹ veröffentlicht werden.

5.1 Arabkhane (Fireydūn)

Der folgende Auszug aus einer knapp 20-minütigen Aufnahme mit Ḥisan Nāderi (50 Jahre alt) ist am Rande einer Beerdigung in Arabkhane entstanden. Der Sprecher stammt aus dem Ort Fireydūn und ist von Beruf Goldhändler. In Mūd, auf halber Strecke von Birjand zu den Dörfern Arabkhanes gelegen, hatte ich bei einer abendlichen, geselligen Zusammenkunft, die sie hier *fitimiyye* nennen, erste Kontakte zu den Arabern der Region geknüpft. Einige Brüder aus der Familie Ğamāli begleiteten mich zeitweise bei meiner Materialsammlung in Arabkhane, so wie bei diesem Gespräch.

Text 1: Mobiltelefone für Arabkhane

1. *ana... farz yisti² xidimtak³ in – farz mā sēt⁴ xidimtak in... fi sanat šast-o pang⁵ tā šast-o haft tā šast-o nuh sarbâz⁵ kunt. 2. tā sanat šast-o nuh. sanat šast-o nuh al xidimti⁶ tammat, min tirīg vâḥid min rufgâni āšnā istēt⁷, ğidēt id Dubey. 3. min Dubey be-istilâḥ⁸ zamân af fayyēt hanūz bass am-mübâyl cān ğāy il Īrān. 4. rifiġi ğâl in âġâ⁹ inta ġâm taġa faġ-ġift ġušyyât¹⁰ mübâyl-hom yâ rûḥak išir ham ač-črāyat¹¹ be-istilâḥ*

1 SemArch. Semitisches Tonarchiv. <http://semarch.ub.uni-heidelberg.de>.

2 Pers. *farz šodan* „vorgetragen, referiert, dargelegt werden“.

3 Entspricht pers. *xedmat-e šomā* zur höflichen Anrede.

4 Pers. *farz kardan* „vortragen, referieren, darlegen“.

5 Pers. *sarbâz* „Soldat“.

6 Pers. *xedmat* hier: „Militärdienst“.

7 Pers. *āšnā šodan* „kennnenlernen“.

8 Pers. *be eštelâḥ* „wie man sagt, sozusagen“. Floskel, die im Folgenden nicht immer übersetzt wird.

9 Pers. *āqā* „Herr“.

10 Pers. *ġušī* „Handy, Mobiltelefon“.

11 Pers. *kerāye* „Transportkosten“.

*havâpeymât[ak]*¹² ... *ičrâyat darbak tutlaš*¹³. 5. *širēt ġift ġušiyyât mûbâyl-o fayyēt*¹⁴ *il Īrân, šift in âġâ ſaġab*¹⁵! *xubzin ſayn fihîn*. 6. *ġēt-o gašt al-âxar al ġidēt paṅġ tâ*¹⁶ *širēt, gašt as-suyyimi*¹⁷ *al ġidēt il Dubey fayyēt fay-yek mâh*¹⁸ *ſubar ġidēt dah tâ širēt*. 7. *ġarż-o ġüle*¹⁹-*vo filân mâ kun ſinni zahab-hom, kull ġušiyye dâk az-zamân cãnt sad hazâr tuman, sad tuman kunt ašriha, sad-o sî tuman-hom kunt abîſha, sad-o sî-yo paṅġ tuman kunt abîſha*. 8. *ġidēt dah tâ fičir asayy*²⁰ *širēt, gašt as-suyyimi al ġidēt xulâsa*²¹ *vâz yâ vâhid irtifaġt*²²-*o*. 9. *dâk ġâl in âġâ – faf-furûdgâh*²³ *cãn kâr yisayy – ġâl: âġâ, agar itrîd, itġib – cûn*²⁴ *cãn yâſarif ab-birġandiyye af-ſarab – ġâl inta min vên hast, gult ana ſarab birġandi, min váġih*²⁵ *pâsporti*. 10. *ġâl inta ſarab birġandi hast, gult ey, ġâl: âġâ, ſarab ab-birġandiyye xalġin xayli ſayn-hum. dâ xudeh*²⁶ *kârmand*²⁷ *af-furûdgâh cãn*. [Hamid: *Dubey yâ Īrân?*] *lâ, fi Īrân, fi furûdgâh am-Miſhad*. 11. *cãn yâſarif be-istilâh ſarab ab-birġandiyye, ġâl in âġâ, af-ſarab xalġin ſayn-hum, agar itrîd itġib ġušiyy[ât], kârak eš-hu? emata táġadi?* 12. *ġâl inta do hafte piš*²⁸ *ġâdi, ſuġleh fam-mizlin*²⁹ *ħassâs cãn tal*³⁰ *af-furûdgâh, ġâl inta ilê taġa... gult ana ħaġġatân aħa*³¹ *âġa aġib ġušiyyât, dâk as-siri*³² *paṅġ tâ ġâyib has-siri dah tâ ġâyib*. 13. *ġâl had-dah tâ ċe ġad ilak istifâde*³³ *fihîn? gult in ħudûd ſisad tuman. navad tuman xarġi*³⁴ *cãn yisti, kunt aġa va afiyy ħudûd divist tuman istifâde cãn yisti*. 14. *ġâl âġâ, inta min vên hast? gult ana ſarab Birġand, ġâl in filâni táſarfeh? gult ey, falâni? gult ey, ġâl âġâ, min ássaſ il baſd*³⁵

12 Pers. *havâpeymâ* „Flugzeug“.

13 Arabkhane *tulaš, yutlaš* „hinausgehen, herauskommen“.

14 Arabkhane *fayya, yifyy* „zurückkehren, zurückkommen“ < aar. *fy-??*

15 Pers. *ſaġab* „wunderbar, erstaunlich“.

16 Pers. *tâ* „Einheit, Stück“.

17 Pers. (dial.) *seyyom* „dritter, -e, -es“.

18 Pers. *mâh* „Monat“.

19 Pers. *qarż-o ġüle* „Darlehen, Anleihe“.

20 Pers. *fekr kardan* „denken“.

21 Pers. *xolâše* „Zusammenfassung; mit einem Wort, kurz gesagt“.

22 Aar. *r-f-q* im VIII. Verbalstamm.

23 < *fi af-furûdgâh*; pers. *forûdgâh* „Flughafen“.

24 Pers. *cûn* „weil, da“.

25 Pers. *az rûy-e* „wegen“ (*az* „aus“, *rûy* „Gesicht; Grund, Ursache“).

26 Pers. *xod-* „selbst; eigen“.

27 Pers. *kârmand* „Angestellter“.

28 Pers. *do hafte piš* „vor zwei Wochen“.

29 < *minzlin* „ein Ort“.

30 Präp. „in“.

31 Interjektion, etwa „sieh her, schau“.

32 Pers. *serî* „Serie, Reihe“.

33 Pers. *estefâde* „Nutzen; Gewinn, Profit“.

34 Pers. *xarġ* „Ausgabe, Kosten, Aufwendungen“.

35 Pers. *az in be baſd* „von nun an“.

agar itrîd itġîb, ana hâzir hast in ašâwnak, ġîb. 15. bilâxara³⁶ agar šift in ſayn-hu ili-hom faš-šitnîn kun int³⁷. 16. fay-yeki do sâlin³⁸ be har hâl³⁹ hal... ſuġl idâme intêteh⁴⁰, alhamdulillâh, ſayn-hom čân, bade⁴¹ mâ čân. 17. fi Dubey tiſallamt aš-ſurubiyye, ixirtar ſurubîti taġribân kâmil istat⁴². 18. va ilsâni al-be-istilâh ſurubîti ak kâmil istat, bâſis ista⁴³ in tal al-be-istilâh ġâmiſat⁴⁴ aš-ſarab ixirtar agdir ruſġân âhavi⁴⁵, va ixirtar agdir be-ġowle maſrûf⁴⁶ ſarzam be-ħuzûrak⁴⁷ in faġ-ġûrâtin⁴⁸ masalân murâvide⁴⁹ asayy yâhum-o agûl-o asmaſ-o min hah-hinâġîm. 19. ássaſ-hom ana ruſġânin xayli ſayn ſinni fi ſIrâġ, uhum yiġûn il am-Miſhad ſinni, ſâyad biſt rûz yek mâh yiġfûn⁵⁰, faš-ſahr⁵¹ masalân yiġfûn, biſt rûz yiġfûn ſinni, ana-hom áġadi aħa hamâč. 20. masalan ana xudi avval am-Mħarram ġâdi ſIrâġ va ħudûd dah rûz ſin ham ar-riftġi čâyin. 21. bastigiyye [ſinneħ⁵² in] inta bardâštak⁵³ min ax-xalg če yikûn. 22. xayli vâħdîn min aš-ſirâġiyye yiġûn in vâġeſân⁵⁴ be-xâtir⁵⁵ fam-masâſil⁵⁶ uxra yiġûn il Ĩrân, be-dilil in ihna al-ân⁵⁷ ixtisâdna⁵⁸ fam-miġdâr ziſif misti va uhum be-ġowle maſrûf fam-miġdârin ixirtar minna zahabhum ravâġ⁵⁹ ſinneħ, ė... yiġûn be-xâtir sū?iſtifâde⁶⁰ il Ĩrân 23. yaſni assân⁶¹ be-xâtir ſarz yisti xidîmtak in assân fam-masâſil ġânibiyye yiġûn, lâ be-xâtir

36 Pers. *be-l-âxare* „endlich, schließlich“. Wird wiederholt verwendet und bleibt oft unübersetzt.

37 Konditionalsatz. Das arab. *kun int* „gib“ der Apodosis ist offensichtlich dem persischen *mî-dâde bâš* (Durativform) nachgebildet. Meine Informanten glossieren pers. *agar didi xûb ast be man ham čizi mî-dâde bâš*.

38 Pers. *yeki do sâli* „ein, zwei Jahre“.

39 Pers. *be har hâl* „in jedem Fall, jedenfalls“. Ist wie *be-istilâh* „sozusagen“ meist reine Füllphrase.

40 Pers. *edâme dâdan* „fortführen, fortsetzen, fortfahren“.

41 Pers. *badi* „Übel“.

42 Pers. *kâmel šodan* „sich vervollkommen, Vollkommenheit erlangen“.

43 Pers. *bâfeš šodan* „verursachen, zur Folge haben“.

44 Pers. *ġâmeſe* „Gesellschaft“.

45 Arabkhane *ħiva, yâħavi* „finden“.

46 Pers. *be qowl-e maſrûf* „wie man zu sagen pflegt“.

47 Pers. *ſarzam be ħozûr-e šomâ* etwa „lassen Sie mich Ihnen mitteilen“.

48 Pers. *yek ġûrhâ-yî* „gewissermaßen, auf eine Art, irgendwie“.

49 Pers. *morâvade* „freundschaftliche Beziehungen“.

50 Aar. *w-q-f: [yičfûn]* „sie bleiben“.

51 Hierfür in Arabkhane üblicherweise die Lexeme *burgġ* oder *mâh*, wie in Satz 6.

52 Pers. *bastegî dârad* „es hängt (davon) ab“.

53 Pers. *bardâšt* „Ansicht, Einstellung, Auffassung, Eindruck“.

54 Pers. *vâġeſan* „wirklich, in der Tat, wahrhaftig, echt“.

55 Pers. *be xâter* „wegen.“

56 Pers. *masʔale*, Pl. *masâʔel* „Frage, Thema, Gegenstand“.

57 Pers. *al-ân* „nun, jetzt, sofort“.

58 Pers. *eġtešâd* „Wirtschaft, Ökonomie“.

59 Pers. *ravâġ* „Umlauf, Verbreitung, Absatz“.

60 Pers. *sūʔestefâde* „Missbrauch, Ausnutzen“.

61 < pers. *ašlân* „überhaupt, eigentlich“.

az-zyāra⁶². 24. va be har ḥâl kull minzil âdmin ſayn hast, âdmin xāyis hast, dâlû al ana aſariſhum, ruſġânî al ana aſariſhum xalġin ſayn-hum alḥamdulillâh, muſkilin-hom yâhum mâ ſinni. 25. rûyehamraſte⁶³ bardâſti dar mowrid⁶⁴ al be-istilâh ſirâġiyye dâ-hu in taġrîbân haſtâd dar sadhum xalġin ſayn-hum. 26. hast talhum bilâxara, fi kull minzil ... hap-panġ tât⁶⁵ al- usâbiſ-hom yalham barâbar⁶⁶ mâhin, kullhin yalham ſayn⁶⁷ mâhin. 27. dâ isġîr-hu, dâ akbar-hu, dâ vâz akbartar-hu⁶⁸ dâ vâz aſġar-hu, kullâhid faſ-ſuġl yisayy. 28. age⁶⁹ inta dâ l-usbuſ lâ yikûn ſinnak il as-sarbâziyye mâ yivaddûnak⁷⁰, yigûlûn âġâ inta min as-sarbâziyye muſâſyisûnak⁷¹, durust-hu? 29. inta age ſarzam be-ḥuzûrak in hal-usbuſ lâ yikûn ſinnak gutt kâr mâ tigdir itsayy, hal-usbuſ lâ yikûn ſinnak masalan eſ? kull usbuḥ fak-... hal-panġ tât usâbiḥ kullâhid fak-kâr yisân, kullâhid ... kullhîn-hom be-istilâh yalham barâbar mâhinna. 30. kull minzil himâĉ-hu, kull iġtimâſ, fi ham aġ-ġaryat xudna-hom inta itbaḥḥir kullhum ſaynin ſayn mahum, kullhum xarâbin xarâb mâhum, ham ſayn hast, ham xāyis hast. 31. bilâxara aſ-ſarab-hom himâĉ-hum. fi xidîmtak hast, fârmin⁷². [Frage V. B.: Verstehen Iraker das Arabische von Arabkhane?] 32. ſarab ſIrâġ ilsânna mâ yufutnûneh [...] ammâ al-ân ſurubiyatna yâ l-ḥuzuriyye muta?assifâne⁷³ fam-miġdârin be-istilâh mixtalta va xayli ſayn mutavvaġih mâ yistûn⁷⁴.

Hisan Nâderi, 19.09.2019

1. Ich ... es sei dir erzählt ... ich habe dir nicht erzählt, dass ich von fünfundsechzig bis siebenundsechzig, bis neunundsechzig Soldat war.⁷⁵ 2. Bis zum Jahr neunundsechzig. Als mein Militärdienst im Jahr neunundsechzig endete, hörte ich durch einen meiner Freunde über Dubai und ging dorthin. 3. Als ich zurückkehrte, war das Mobiltelefon

62 Pers. *ziyarat* „Pilgerfahrt, Wallfahrt“.

63 Pers. *rûyehamraſte* „insgesamt, alles in allem“.

64 Pers. *dar mowred-e* „im Fall“.

65 Pers. *panġ tâ* „fünf Stück“ mit arab. Endung. Zu *âġâ* „Herr“ wird *âġâti* „mein Ehemann“ gebildet.

66 Pers. *barâbar* „gleichwertig, gleich“.

67 Pers. *ſeyn* „gleich“.

68 Arab. Elativ mit pers. *-târ* kontaminiert, vgl. oben Satz 17 u. 22 *ixîrtar* „besser“.

69 < pers. *agar* „wenn, falls“.

70 Arabkhane *vadda, yivaddi* (II tert.inf.) „führen, wegtragen, hinbringen, hinschaffen“.

71 Pers. *moſâf kardan* „freistellen, befreien“.

72 Arab. *farman, yifarmin* zu pers. *farmûdan (farmâ-)* „befehlen, gebieten, sagen“, *be-farmâ(yid)* „bitte sehr!“.

73 Pers. *mota?assifâne* „leider, bedauerlicherweise“.

74 Pers. *motavaġġeh ſodan* „verstehen, begreifen“.

75 Die Jahre 1365–1369 des iranischen Kalenders entsprechen etwa den Jahren 1986–1990 abendländischer Zählung.

gerade erst nach Iran gekommen. 4. Mein Freund sagte: Hör, wenn du jetzt gehst, kaufe (doch) ein, zwei Handys für dich, dass auch die Kosten (Sg.) für das Flugzeug, für deine Reise dabei herausspringen. 5. Ich kaufte zwei Handys und kehrte nach Iran zurück, da sah ich, na sowas!, damit ist gutes Geld zu machen („in ihnen ist gutes Brot“). 6. Ich kam und ging noch einmal und kaufte fünf Stück, als ich das dritte Mal nach Dubai ging, kehrte ich zurück, es verging ein Monat, und ich ging und kaufte zehn Stück. 7. [Durch] Darlehen und ähnliches, ich hatte kein Geld, jedes Handy kostete damals 100.000 Toman, für 100 (tausend) Toman kaufte ich sie und verkaufte sie für 130 (tausend) Toman, für 135 (tausend) Toman verkaufte ich sie. 8. Ich ging und kaufte, denke ich, zehn Stück. Als ich das dritte Mal ging, befreundete ich mich dann schließlich mit einem. 9. Der sagte – er arbeitete am Flughafen – er sagte: Hör, wenn du willst, bring ... denn er kannte die Birjander Araber, er sagte: Woher bist Du? Ich sagte: Ich bin von den Arabern Birjands, wegen meines Passes. 10. Er sagte: Bist du Birjander Araber?, da sagte ich: Ja. Er sprach: Die Araber von Birjand sind sehr gute Leute. Er selbst war Angestellter am Flughafen. [In Dubai oder Iran?] Nein, in Iran, am Flughafen von Mashhad. 11. Er kannte die Birjander Araber und sprach: Die Araber sind gute Leute, wenn du Handys mitbringen willst ... was ist deine Arbeit?, wann gehst du? 12. Er sagte: Du bist vor zwei Wochen gegangen ... – seine Arbeit war im Sicherheitsbereich („an einem sensiblen Ort“) am Flughafen, er sagte: Wozu gehst du? Ich sagte: Schau, ich gehe und bringe wirklich Handys mit, jenes Mal brachte ich fünf Stück mit, diesmal zehn Stück. 13. Er fragte: Wieviel Gewinn machst du mit diesen zehn? Ich antwortete: Etwa 300 (tausend) Toman. 90 (tausend) waren meine Ausgaben, ich ging und kam zurück und machte etwa 200 (tausend) Toman Gewinn. 14. Er fragte: Woher bist du?, ich sagte: Ich bin Araber aus Birjand. Er fragte: Kennst du den und den?, ich sagte: Ja. – Jenen auch?, ich sagte: Ja. Er sagte: Von jetzt an bin ich bereit, dir zu helfen, wenn du (Handys) bringen willst, bring (ruhig)! 15. Wenn du schließlich siehst, dass es ein gutes Geschäft ist, gib mir auch etwas (davon ab). 16. Ich führte die Sache jedenfalls ein, zwei Jahre lang weiter. Gott sei Dank, es war gut, nichts Schlechtes war (dabei). 17. In Dubai lernte ich Arabisch, mein Arabisch wurde besser, es wurde regelrecht vollständig. 18. Die Tatsache, dass meine Sprache, mein Arabisch, sozusagen nun vollkommen geworden war, führte dazu, dass ich in der Gesellschaft der Araber besser Freunde finden konnte und dass ich auf eine Art – wie man zu sagen pflegt – freundschaftliche Beziehungen zu ihnen aufbauen konnte. Ich sprach und hörte und dergleichen. 19. Auch jetzt habe ich sehr gute Freunde im Irak. Sie kommen nach Mashhad zu mir, bleiben bei mir vielleicht zwanzig Tage oder einen Monat lang, sie bleiben einen Monat lang oder zwanzig Tage bei mir, und auch ich gehe genauso (zu ihnen). 20. So ging ich selbst Anfang des Muḥarram in den Irak und war etwa zehn Tage mit meinem Freund. 21. – Es hängt davon ab, wie deine Auffassung von den Leuten ist. 22. Es gibt viele Iraker, die in der Tat zu manch anderen Zwecken nach Iran kommen. Dadurch, dass unsere Wirtschaft nun ein wenig schwach geworden ist, und ihr Geld ein wenig besseren Absatz findet als unseres ... kommen sie nach Iran,

um ihre Stellung auszunutzen. 23. Also sie kommen eigentlich, so möchte ich es sagen, für abseitige Angelegenheiten, nicht der Pilgerfahrt wegen.⁷⁶ 24. Jedenfalls gibt es überall gute Menschen und schlechte Menschen (Sg.). Die, die ich kenne, meine Freunde, die ich kenne, sind Gott sei Dank gute Leute. Und ich habe kein Problem mit ihnen. 25. Insgesamt ist mein Eindruck von den Irakern der, dass etwa siebenzig Prozent von ihnen gute Leute sind. 26. Es gibt überall auch ... diese fünf Finger sind auch nicht alle gleich, sie sind nicht einer wie der andere. 27. Dieser ist klein, jener ist größer, jener (andere) ist wieder größer und jener wiederum ist kleiner. Ein jeder (Finger) hat seine Aufgabe. 28. Wenn du diesen Finger zum Beispiel nicht hast, ziehen sie dich zum Militärdienst nicht ein. Sie sagen ... sie stellen dich vom Militärdienst frei, ist es nicht so? 29. Wenn du etwa diesen Finger nicht hast, kannst du überhaupt keine Arbeit verrichten, wenn dir dieser Finger fehlt, (dann) was? Jeder dieser fünf Finger hat seine Aufgabe, kurzum sie gleichen alle nicht einander. 30. Überall ist es so, in jeder Gesellschaft. Auch wenn du in unserem eigenen Dorf schaust ... sie sind nicht alle durch und durch gut und auch nicht durch und durch schlecht. Es gibt gute und schlechte Leute. 31. So sind auch die Araber. (Wenn du noch etwas wissen möchtest,) stehe ich dir zur Verfügung, bitte sehr. 32. Die Araber des Irak verstehen unsere Sprache nicht. [...] Aber unser Arabisch ist nun mit dem Persischen leider ein wenig vermischt und sehr gut verstehen sie es nicht.

5.2 Arabkhane (Râmungân)

Der folgende Text ist wieder ein Auszug aus einer längeren Aufnahme, die noch nicht vollständig transkribiert ist. Sie entstand während meiner zweiten Reise nach Arabkhane. Das Dorf Râmungân hat, wie viele andere Orte Arabkhanes, kaum noch dauerhaft hier lebende Einwohner. Die in ganz Iran verbreitete Landflucht sorgte, verschärft durch anhaltende Trockenjahre, dafür, dass seine Bevölkerung in die größeren Städte Irans abwanderte.

Doch kehren viele Araber im Sommer oder zu besonderen Anlässen nach Arabkhane zurück. So verhält es sich auch bei diesem älteren Ehepaar, dem Tischler iMhimmad Xazâfipûr (74 Jahre alt) und seiner Frau Gulafrûz bint Karblâ Ibrâhîm (70 Jahre alt). Die Sommermonate verbringen sie in Râmungân, während sie das übrige Jahr mittlerweile in Birjand wohnen.

⁷⁶ Gemeint ist die Prostitution in Mashhad, für die die Stadt ebenso bekannt ist wie für den Schrein des Emam Reza, der eine wichtige Pilgerstätte auch für viele Iraker ist.

Text 2: Broterwerb in Arabkhane

1. [Ehefrau:] *agar čāyin ansiġ, ansiġ gabbe kull aš-šav*⁷⁷... *ləl, ləl va nahār čāyin alaggut, alaggut himāč gabbe gabbe vāz*... 2. [Ehemann:] *al-ləl kān tášalig*⁷⁸ *ičrâġ*⁷⁹, *zamānin kān ičrâġ dasti*⁸⁰, *zamānin kān ičrâġ ġirsüz*⁸¹, *zamānin kān ičrâġ tür*⁸², *zamān al pišrafte ičrâġ tür*. 3. *ħalabāt*⁸³ *naft kān yiġi masalán đik az-zamān kull ħalab naft, polomšode*⁸⁴ *kānán, maxsūs il čurġ at-tür*. 4. *kull ħalab kān čār tuman-o paŋġ ġerân, kull ħalab čār tuman-o paŋġ ġerân, maxsūs il čurġāt at-tür*. 5. *kān yinsġán čand tá masalán dušâyif ġâšdât himān-o al-ləl nahār yinsġán, yinsġán yilaggtán gabbe*. 6. *bašd đik ag-gabbāt vāz kun naġa iħna kāsibiyye insayy, kun naġa Yazd, kun naġa Isfahân, kun náġadi masalán Tihrân*. 7. *vāz hinđik aġ-ġālīčāt*⁸⁵ *kun inbīšhín. hom kāsibiyye kun insayy, vo-hom kun inbīš masalan đik af-farš maršāt*⁸⁶ *ađ dušâyifna kâr yisán*. 8. *kun náġadi masalán do mâh se mâh, kun insayy kāsibiyye vāz kun inšiyi niġi*. 9. *đik az-zamān arzāniyye*⁸⁷ *kān, kun naġa it Tihrân, min Tihrân min ab-bāzār kun nurkab, yā mâšnât ad de tabaġa, mâšnât de tabaġa kānán*. 10. *kān yâxdán de ġerân, de ġerân bilithín*⁸⁸ *kān, kun nurkab fas-sāsa fam-māšín kun innām, mā kun innahhey*# 11. *kun innahhi iš Šimrân, kun insayy basât*⁸⁹ *hânīkât, kun insayy basât-o kun inbīš sâšāt-o kun inbīš masalán iħdam-o kun inbīš masalán zabt*⁹⁰ *-o hāk šitnât kun inbīš-o* 12. *vāz min bašd de mâh se mâh, kun niġi, zindigiyatna*⁹¹ *idâme nintīha, xarġ-o maxâreġna*⁹². 13. *hân-hom kun nizraf, aš-štâ, kun naġa masalán age*⁹³ *taraktul kān yā taraktul, zamān al gabl at-taraktul yā huvâyiš, yā huvâyiš, yā ħmīr, yā bugar*. 14. *kun nizraf masalan piŋġâh šast man, če faġ-ġibile če fab-byâvân*⁹⁴. 15. *vāz kun naġa l-ħisâd, kun naġa l-ħisâd, am-mriyy va š-šyāl kullna*. 16. *al kān šindeh mōtor mōtor, ab bīmōtor*

77 Pers. *šab* „Nacht, Abend“.

78 Aar. *š-l-q* für „(Feuer) anzünden“.

79 Pers. *čerâġ* „Lampe, Leuchte, Laterne“.

80 Pers. *čerâġ dasti* „Handlaterne“.

81 Pers. *ġerd* „rund, ringsum“, *sūxtan (sūz-)* „brennen, verbrennen“.

82 Pers. *tür* „Netz“, eine Art Strumpflampe.

83 Pers. *ħalab* „Blehbüchse, Blechkanne“.

84 *polomb šode* „verplombt“ ist ganz persisch ins Arabische entlehnt.

85 Pers. *qālīče* „kleiner Teppich, Läufer“.

86 Pers. *farš* „Teppich“, *marš* ist Reimwort.

87 Pers. *arzānī* Substantivbildung zu *arzān* „günstig, billig“.

88 Pers. *belit* „Fahrschein“.

89 Pers. *basat* „Verkaufsstand, Warenauslage“.

90 Pers. (*rādio*) *zabt* „Radiorekorder, Kassettenspieler“.

91 Pers. *zendegi* „Leben“.

92 Pers. *xarġ-o-maxâreġ* aus *xarġ* „Ausgabe, Kosten, Aufwendungen“ und *maxâreġ* „Ausgaben, Kosten“.

93 < pers. *agar* „wenn, falls“.

94 Pers. *biyâbân* „Wüste, Steppe“.

yâ l-iḥmâra. 17. yâ ḥ-ḥmâra masalân kân yâgadi – dâ surubiyye yuftun, surubi-hu, kullhîn gaṣad yuftunhîn! – [Ehefrau: ḥatmán⁹⁵ yuftunhîn mâšâllâh dâ] kun naġa náhasud, kun náhasud-o kun insîha xarman⁹⁶-o kun inḍarriha-vo kun invaddîha il ar-raḥḥa.

iMḥimmad Xazâṣipûr und Gulafrûz bint Karblâ Ibrâhîm, 30.09.2019

1. Wenn ich Teppiche wob, wob ich den ganzen Abend, Nacht und Tag knüpfte ich, so einen Teppich nach dem anderen. 2. Nachts zündete sie eine Lampe an, es gab eine Zeit, da waren es Handlampen, eine Zeit, da waren es *gerdsûz*-Lampen, eine Zeit waren es *tûr*-Lampen, später waren es *tûr*-Lampen. 3. Zu jener Zeit kamen Öldosen, jede Öldose ... sie waren verplombt, speziell für die *tûr*-Lampen. 4. Jede Dose kostete vier Toman und fünf Kran, speziell für *tûr*-Lampen. 5. Ein paar Frauen pflegten (gemeinsam) zu weben, sie saßen hier und woben, knüpften Tag und Nacht Teppiche. 6. Mit jenen Teppichen verdienten wir dann unseren Lebensunterhalt, wir gingen nach Yazd, nach Esfahan oder zum Beispiel nach Teheran. 7. Dann verkauften wir jene Läufer. Wir verdienten somit unseren Lebensunterhalt und verkauften auch jene Teppiche, die unsere Frauen gefertigt hatten. 8. Wir gingen beispielsweise für zwei, drei Monate, verdienten unseren Lebensunterhalt, dann kehrten wir zurück, kamen wieder. 9. Zu jener Zeit war alles günstig, wir fuhren nach Teheran, von Teheran, vom Bazar stiegen wir in doppelstöckige Fahrzeuge⁹⁷ ein, es waren doppelstöckige Fahrzeuge. 10. (Dafür) nahmen sie zwei Kran, ein Fahrschein kostete zwei Kran, wir stiegen ein, wir schliefen eine Stunde im Wagen und kamen noch nicht an. 11. Wir kamen in Šemîrân⁹⁸ an, machten dort einen Verkaufsstand, wir machten einen Verkaufsstand und verkauften Uhren. Wir verkauften zum Beispiel Kleidung, Kassettenspieler und solche Dinge verkauften wir. 12. Dann nach zwei, drei Monaten, kamen wir zurück, führten unser Leben weiter, (mit) unseren Ausgaben und dergleichen. 13. Hier säten wir, im Winter⁹⁹, wir fuhren mit dem Traktor, wenn es einen Traktor gab, vor der Zeit des Traktors gingen wir mit Lasttieren, mit Lasttieren, (also) mit Eseln, mit Rindern. 14. Wir säten fünfzig sechzig Man¹⁰⁰, sei es im Gebirge, sei es in der Wüstenebene. 15. Dann gingen wir zur Ernte, zur Ernte gingen wir, Frauen und Kinder, wir alle. 16. Wer ein Motorrad hatte (fuhr mit dem) Motorrad, der ohne Motorrad (ging) mit dem Esel. 17. Mit dem Esel pflegte man

95 Pers. *ḥatmán* „ganz gewiss, unbedingt, bestimmt“.

96 Pers. *xarman* „Kornhaufen, ungedroschenes Getreide“.

97 Es handelt sich hierbei wohl um Doppeldeckerbusse, die in den 1980er Jahren in der Hauptstadt Irans noch in Betrieb waren. Der Transport sperriger Ware auf dem Dach eines Busses ist nicht unüblich, wie ich selbst an Teherans südlichem Busterminal beobachten konnte.

98 Wohlhabender nördlicher Bezirk Teherans.

99 Gemeint ist die Zeit vor Nouruz, die zum Trockenfeldbau (d. h. ohne künstliche Bewässerung) genutzt wird.

100 Altes Gewichtsmaß.

zu gehen, – der hier versteht ja Arabisch, er ist Araber, er versteht alle [Worte] – (unbedingt, er versteht sie alle, mašallah) wir gingen ernten, ernteten und machten einen Kornhaufen. Wir warfeln das Getreide und brachten es zur Mühle.

5.3 Khalaf

Diese Aufnahme aus dem rein arabischen Dorf Khalaf ist in Asadiye im Haus meines Freundes Hâmed Ğâni entstanden. Asadiye (ehemals Asadâbâd) ist ein etwas größerer Ort 40 km südlich von Khalaf. Die Grenze zu Afghanistan ist hier nicht mehr weit. Tracht und Aussehen der Bevölkerung spiegeln das auch deutlich wider.

Hâmed arbeitet als Lehrer in Hendevâlân und begleitete mich auf meinen Reisen in die arabischsprachigen Dörfer Darmiyâns. Er ist junger Familienvater und der sehr engagierte Ortsvorsteher (pers. *dehyâr*) Khalafs, so dass er noch viele Wochenenden in seinem Heimatdorf verbringt. An seinem eigenen arabischen Dialekt zeigt er großes Interesse. Dank ihm konnte ich auch die ersten Aufnahmen mit weiblichen Sprechern anfertigen, was bei den konservativeren Arabern Khalafs schwieriger war als bei den Bewohnern Arabkhanes, wo dies problemlos möglich ist.

Sprecher des Texts ist der 70-jährige Hiṭēn Xadâfi. Er stand mir nach der gerade eingefahrenen Berberitzenernte für Aufnahmen zur Verfügung und sprach neben dieser auch eine längere Geschichte über seine Zeit beim Militär auf Band.

Text 3: Der Tod meiner Mutter

1. *ane xîdmiti*¹⁰¹ *fi Ahvâd cānat, ġēt il muraxxaṭiyye*¹⁰², *min mūt ummi xubar mā kun ſindi*. 2. *gutt vâhid ili ſitin mā cān ġâyul-hu, telefonin-ham mā cān in dang yudurbûn*¹⁰³, *nâme*¹⁰⁴-*ham dîr*¹⁰⁵ *cān yînahi, du mmâh tûl cān yiġirr*¹⁰⁶ *in al-kâġaq*¹⁰⁷ *yiġi*. 3. *il muraxxaṭiyye ġēt, ġēt il Nûġâv, ġēt il Nûġâv, humû âxund*¹⁰⁸ *aſ ſindah muṭṭaf kunt agrâ, il ſindah aġ ġēt ġâl*: 4. *ilak fam-mōtortiklet âxuḍ tâ yivaddik il Xalaf. ġaſâde mā cān in mâšîyye*¹⁰⁹ *yôġodi*. 5. *fam-mōtortiklet ixadṭ, vare rāṭah rukabt, min Hendevâlân*

101 Pers. *xedmat* hier: „Militärdienst“.

102 Pers. *moraxxaſi* hier: „Heimaturlaub“.

103 Pers. *zang zadan* „läuten, klingeln, anrufen (Telefon)“.

104 Pers. *nâme* „Brief, Schreiben“.

105 Pers. *dîr* „spät“.

106 Pers. *ṭûl keſṭidan* „dauern, sich hinziehen“.

107 Pers. *kâġaz* „Papier; Brief, Dokument“.

108 Pers. *âxond* „(islam.) Geistlicher“.

109 Pers. *mâſîn* „Fahrzeug, Auto“. In Arabkhane wird die Form *mâſîn* verwendet.

aŝ ŝubarne, am-mōtori gâl in inte min mirīdīt ummak xubar cān ŝindak?, ane gâ ičalt¹¹⁰, gult magar¹¹¹ ummi mirīd čāyne-hi? 6. gâl lā, ištibâh¹¹² gâbuđ, uxre čāyne-hi, mā gâl ili. 7. gēne gidēne il Xalaf, gidēne il ag-gubbe ŝift ummi mahi, tāyalt in ummi vēn-hi? gâlōw gādye il gubbat uxtak. 8. fad-dikeke¹¹³ kunt, gâlōw nōgodi ŝar raddhe, fag-gašt ŝift uxti gât. 9. uxti ađ gât ŝift tičbi-o tiđi, hū m-muħall futant in ummi mayyte-hi. báŝad min ŝiŝ mâh ač cān mayyte ane futant. 10. hū đ-damân lā kâgađ cān lā telefōn cān, xubar mā cān yōgodi yiđi. 11. vuld ŝammi-ham yā mōtortiklet tađâduf¹¹⁴ cān miṭayy-hu, uhu-ham cān mayyit, xayli đad nārāhe¹¹⁵ kunt. 12. muraxxaṭiti tammat fayyēt. 13. himū t-tane min baṭ ke nārāhe kunt, min ad-diplum ġubūl mā ttēt¹¹⁶. 14. himū t-tane diplum kunt ard águbđah, mardūd ittēt¹¹⁷. 15. uxūy ač cān gāy il Ahvâd-ham cān yičbi, kunt agūl eš miṭti yâk? cān yigūl īdi tūgaŝ, mā gâl in ummne mayyte-hi. 16. tâ xudi ađ gēt il Xalaf futant in ummi mayyte-hi. [Hâmed: Allâ yirħamhe.]

Hîṭēn Xadâŝi, 24.10.2019

1. Mein Militärdienst war in Ahwaz, ich kam auf Heimaturlaub und wusste vom Tod meiner Mutter nichts. 2. Niemand hatte mir etwas gesagt, ein Telefon hatte ich auch nicht, dass sie hätten anrufen können, auch ein Brief kam erst spät an, zwei Monate dauerte es, dass ein Schreiben ankam. 3. Ich kam auf Heimaturlaub, ich kam nach Nūġāb¹¹⁸, nach Nūġāb kam ich. Jener Geistliche, bei dem ich Koranlesen lernte, sagte, als ich zu ihm gekommen war: 4. Ich werde dir ein Motorrad besorgen, das dich nach Khalaf bringen soll. Eine Straße gab es nicht, dass man mit dem Auto hätte fahren können. 5. Ich besorgte ein Motorrad, stieg hinter ihm [dem Fahrer] auf, wir hatten Hendevālān¹¹⁹ passiert, da fragte mich der Fahrer: Wusstest du von der Krankheit deiner Mutter? Ich erschrak, fragte: War denn meine Mutter krank? 6. Er antwortete: Nein, da muss ich mich vertan haben, es war jemand anderes. Er wollte es mir nicht sagen. 7. Wir gingen und kamen nach Khalaf, gingen ins Haus, ich sah, dass meine Mutter nicht da war. Ich fragte, wo meine Mutter sei. Sie antworteten: Sie ist ins Haus deiner Schwester gegangen. 8. Ich verharrte einen kurzen Augenblick (im Haus), da

110 Pers. *gâ xordan* „überrascht sein, zusammenzucken, zusammenfahren“.

111 Pers. *magar* „etwa, denn“.

112 Pers. *eštēbāh* „Fehler, Irrtum, Versehen“.

113 Diminutiv zu *dakke* „Augenblick, Moment“.

114 Pers. *tašādof* „Zusammenstoß, (Verkehrs-)Unfall“.

115 Pers. *nārāhat* „unruhig, bewegt, besorgt“.

116 Pers. *qabūl šodan* „angenommen werden; (eine Prüfung) bestehen“.

117 Pers. *mardūd šodan* „abgelehnt, verstoßen werden; (eine Prüfung) nicht bestehen, durchfallen“.

118 Ort 20 km südl. von Khalaf.

119 Ort 16 km südl. von Khalaf.

sagten sie, lasst uns zu ihr gehen. Da sah ich auf einmal, dass meine Schwester gekommen war. 9. Als meine Schwester da war, sah ich, sie weint und kommt (auf mich zu). Zu dem Zeitpunkt verstand ich, dass meine Mutter gestorben war. Ganze sechs Monate, nachdem sie gestorben war, begriff ich es erst. 10. Es gab damals kein Papier und kein Telefon, Nachrichten gingen und kamen nicht. 11. Auch mein Vetter hatte einen Unfall mit dem Motorrad gehabt, auch er war gestorben. Ich war sehr aufgewühlt. 12. Mein Heimaturlaub war zu Ende, ich kehrte zurück. 13. In jenem Jahr wurde ich zum Schulabschluss nicht zugelassen, da ich (so) aufgelöst war. 14. In jenem Jahr wollte ich den Schulabschluss machen, (doch) ich wurde abgelehnt. 15. Auch mein Bruder, der nach Ahwaz gekommen war, weinte. Da fragte ich: Was ist mit dir passiert? Er sagte: Meine Hand schmerzt, er wollte mir nicht sagen, dass unsere Mutter gestorben war. 16. Erst als ich selbst nach Khalaf kam, verstand ich, dass meine Mutter gestorben ist. [Ḥâmed: Gott sei ihr gnädig.]

Dieser Text stellt die erste publizierte Aufnahme mit einer Frau aus Khalaf dar. Da es einer meiner anfänglichen Besuche in dem Ort war, musste mein Begleiter Ḥâmed Ğâni, der älteste Sohn der 60-jährigen Sprecherin Mâhganġ Niřmati Ğâni, nach einer kurzen Unterweisung das Aufnehmen in einem Nebenraum übernehmen. Erst bei meinen späteren Besuchen zeigte sich seine Mutter Ganġi aufgeschlossener und gesellte sich auch zum Teetrinken zu uns. Sie erzählt von der Herstellung einer regionalen Speise.

Text 4: Aus der Küche Khorasans: *ġulūrřir*

1. *ane Ganġi hatte*¹²⁰-vo *be-řenâtnâme*¹²¹ *Mâhganġ-e*¹²² *Niřmati bint ħâġi Diyâddin, vali be-mařfūr*¹²³ *umm Aĥmad ili tût yiřün*¹²⁴. *umm Aĥmad yigülün-o* 2. *tavdih faġġude?in muĥalli*¹²⁵ *antikum*. 3. *yidiřün ĥunte fi had-dařt*¹²⁶, *ad-dařt al yaĥařdün*¹²⁷ *aĥ-ĥunte-vo yiġbünhe fař-řavanderüd*¹²⁸-xo *fi nam*¹²⁹ *yiřün aĥ-ĥunte*. 4. *bařd yiřünhe fi*

120 Kopula fem. **ħasta*.

121 Pers. *řenâsnâme* „Personalausweis, Geburtsurkunde“.

122 Mit Ezafe zwischen Vor- und Nachnamen wie im Persischen üblich.

123 Falsch für *mařhūr*.

124 Aar. *řawt*, nach pers. *ředâ kardan* „rufen“.

125 Pers. *maĥalli* „örtlich, lokal, einheimisch“.

126 Pers. *dařt* „Ebene, Flachland, Steppe, Wüste“.

127 Aar. *ĥ-ř-d: ĥuřad, yâĥařud* „ernten“.

128 Pers. *řabânerüz* „vierundzwanzig Stunden, Tag und Nacht“.

129 Pers. *nam* „Feuchtigkeit, Nässe“.

*fağ-ğidir*¹³⁰-o *yiraččbünhe*¹³¹ *vağğ ad-doww*¹³². 5. *in xayli varpade*¹³³, *in dād kaleppad*¹³⁴ *yiṭti* 6. *hā m-muḥall vād fat-tātat*¹³⁵ *ḥilībin muḥalli yiriššūn fi vatṭ*¹³⁶ *hima ḥ-ḥunte-vo šūr yintūnah*. 7. *milḥ-ham be-indādt*¹³⁷ *al lādīm-hu yiṭūnah*. *yiṭūnah*, *dāk am-muḥallāt ay yiyabṭūnah vād yiğūn yituḥnūnah*, *ātyāb yiṭūnah*¹³⁸. 8. *yituḥnūnah-o vād min fam-mūxul yunxulūnah*. 9. *an-narm*¹³⁹ *ilah čān yigūlūn ġulūršīr*, *ad-durušt*¹⁴⁰ *tāvāri*. 10. *dāk am-muḥallāt be-ğūr ab-biriṅ ak-katte*¹⁴¹, *aṭ-tāvāri himāč piyāleyi*¹⁴² *do ppiyāle ummā čān yiṭūn*. 11. *al-ummā be-ğūš čān yiğī*¹⁴³, *aṭ-tāvāri čān yiriššūnah*, *vād čān yixallūnah vağğ ač-čirāğ in hima l-ummā čān yiğūš*. 12. *dāk am-muḥall dihin čān yiṭūnah-o fi damm*¹⁴⁴ *čān yiṭūnah tā vaxt aḍ dād dammah čān yiḍhar*¹⁴⁵ *in vād il maṭrafīyye yīnahi*¹⁴⁶. 13. *ağ-ğulūršīr-ham dād tire čān yiraččbūnah yā ummā*, *dāk am-muḥallāt šuvā-ham fiḥ čān yiṭūn*, *dāroduve*¹⁴⁷-*ham milḥ-o tundīyye*¹⁴⁸-*vo ḍardiyye*¹⁴⁹ *čān yiṭūnah-o be-ğūr fāš*¹⁵⁰. 14. *dāk be-ğūr fāš taṭavvur tavvu*¹⁵¹ *ağ-ğulūršīr čān yāklūnah*, *xayli-ham xušmidde*¹⁵²-*vo liḍdatti*¹⁵³ *čān*. [Ḥāmed: *tamām?*] ī:

Mâhganğ Niṣmati Ğâni, 27.09.2019

130 Aar. *qidr* „Kessel“.

131 Aar. *r-k-b* im II. Verbalstamm.

132 Aar. *ḍaw?* ist im Arabischen Khorasans „Feuer“.

133 Pers. *var-poxtan (paz-)*, 3. Sg. *var-pazad* „dass es kocht, siedet“. Arab. ist hier *yixtibid* oder *yiğūš* zu erwarten.

134 Pers. *kaleh* „kurz“, *poxtan (paz-)* „kochen, siedend“.

135 Vgl. pers. *ṭās* „Schale“.

136 Aar. *wasṭ*.

137 Pers. *andāze* „Menge, Maß, Größe“.

138 Pers. *āsyāb kardan* „mahlen“.

139 Pers. *narm* „weich, zart, fein“.

140 Pers. *dorošt* „grob, groß, massiv“.

141 Pers. *berenğ-e kate*, im Ggs. zum dampfgegarten *boxārpaz*.

142 Pers. *piyāle* „Becher, Tasse“, in Khalaf laut Informant „Trinkglas“.

143 Pers. *be ġūš āmadan* „sieden, kochen“.

144 Pers. *dam* „Dampf“, *dam kardan* „aufbrühen, aufkochen“.

145 Khalaf *ḍuhar*, *yiḍhar* „aufsteigen“.

146 Pers. *be mašraf rasīdan* wörtl. „zum Verbrauch gelangen“, *khorsanarab. n-h-y* „erreichen, gelangen zu, ankommen“.

147 Pers. *dārū* „Arznei, Spezereiwaren“ und *davā* „Arznei, Heilmittel“ (Pl. *adviye* „Gewürz“).

148 Pers. *tonḍī* „Schärfe“.

149 Pers. *zardī* „gelbe Farbe“, gemeint ist *zar(d)čūbe* „Gelbwurz“.

150 Pers. *ṭāš* „Suppe“.

151 Pers. *tašavvor kardan* „sich vorstellen, sich denken“.

152 Pers. *xošmaz(z)e* „wohlschmeckend, pikant“.

153 Pers. *lezzatī* „Genuss, Geschmack“.

1. Ich bin Ganġi, nach der Geburtsurkunde Mâhganġ Niġmati, Tochter des Hadschi Ziyâddîn, jedoch bekannt bin ich als Umm Aġmad. So rufen sie mich. Umm Aġmad sagen sie.¹⁵⁴ 2. Ich werde euch die Beschreibung eines einheimischen Gerichts geben. 3. Man sät den Weizen in der Ebene, von der Ebene erntet man den Weizen und bringt ihn. Sie legen ihn für die Dauer von vierundzwanzig Stunden zum Einweichen („in die Nässe“). 4. Dann tun sie ihn in einen Kessel und setzen ihn auf das Feuer. 5. Dass [das Wasser] stark siedet, dass [der Weizen] halbgar wird. 6. Da gießen sie dann eine Schale regionaler Milch zu diesem Weizen hinein und rühren es zusammen. 7. Salz wird auch in der Menge, die nötig ist, hinzugegeben. Sie tun es also hinzu. Sobald sie es dann getrocknet haben, kommen sie und mahlen es, verarbeiten es zu Mehl. 8. Sie zermahlen es und sieben es durch ein Sieb. 9. Den fein gemahlene Weizen nannte man *ġulūršîr*, den grob gemahlene *sâvari*. 10. Daraufhin ist es wie beim im Wasser gekochten Reis. Auf ein Glas *sâvari* gaben sie ebenso zwei Glas Wasser hinzu. 11. Sobald das Wasser kochte, gaben sie den *sâvari*-Weizen hinein und ließen ihn dann auf dem Gasbrenner¹⁵⁵, damit das Wasser weiterkochte. 12. Da gab man tierisches Fett hinzu, brühte es auf, bis sein Dampf aufstieg (d. h. bis es eingekocht war), dass es zum Verzehr bereit war. 13. Auch *ġulūršîr*, schau, setzten sie mit Wasser auf, dann gaben sie [Ziegen]fleisch hinein, Gewürze, Salz, Schärfe und Gelbwurz, nach Art einer dicken Suppe. 14. Stellt euch jenes *ġulūršîr* als Art Suppe vor, das sie aßen. Es war sehr köstlich und schmackhaft. [Ĥâmed: War’s das?] Ja.

ORCID®

Volkan Bozkurt  <https://orcid.org/0000-0001-8734-5631>

Bibliografie

- DAHLGREN, SVEN-OLOF. 2002–2003. ‘Arabs in Central and Eastern Iran.’ *Orientalia Suecana* 51–52: 89–94.
- . 2005. ‘On the Arabic of Arabkhane in Eastern Iran.’ In Éva Ágnes Csató, Bo Isaksson und Carina Jahani (Hrsgg.), *Linguistic Convergence and Areal Diffusion: Case Studies from Iranian, Semitic and Turkic*. London und New York: RoutledgeCurzon, 161–171.

154 Aġmad ist der Name ihres erstgeborenen Sohnes, der bei einem Motorradunfall tödlich verunglückte.

155 Gemeint sind pers. *ĉerâġ vâlûr* „Lampen“. Erst seit jüngster Zeit ist Khalaf an das Gasnetz angeschlossen. Für viele Orte Arabkhanes waren diese Arbeiten zur Zeit meines Aufenthalts noch im Gange.

- JUNKER, HEINRICH F. J. UND BOZORG ALAVI. 2002. *Persisch-Deutsch Wörterbuch*. Wiesbaden: Harrassowitz.
- SEEGER, ULRICH. 2002. 'Zwei Texte im Dialekt der Araber von Chorasán.' In Werner Arnold und Hartmut Bobzin (Hrsgg.), „*Sprich doch mit deinen Knechten aramäisch, wir verstehen es!*“ 60 Beiträge zur Semitistik. Festschrift für Otto Jastrow zum 60. Geburtstag. Wiesbaden: Harrassowitz, 629–646.
- . 2009. 'Khalaf – Ein arabisches Dorf in Khorasan.' In Werner Arnold, Michael Jursa, Walter W. Müller und Stephan Procházka (Hrsgg.), *Philologisches und Historisches zwischen Anatolien und Sokotra. Analecta Semitica In Memoriam Alexander Sima*. Wiesbaden: Harrassowitz, 307–317.
- . 2013. 'Zum Verhältnis der zentralasiatischen arabischen Dialekte, mit einem bisher unveröffentlichten Text aus Südchorasan.' In Renaud Kutay, Ulrich Seeger und Shabo Talay (Hrsgg.), *Nicht nur mit Engelszungen. Beiträge zur semitischen Dialektologie. Festschrift für Werner Arnold zum 60. Geburtstag*. Wiesbaden: Harrassowitz, 313–322.
- . 2022. 'Zwei Texte aus Sarâb (Südchorasan).' In Maciej Klimiuk (Hrsg.), *Semitic Dialects and Dialectology: Fieldwork—Community—Change*. Heidelberg: Heidelberg University Publishing, 291–296.